



„Die Erde hat Grenzen – Die Ökonomie nicht?“

PoMa Spruchkammer rund um die Sommerakademie 2010

Wenn Wachstum alles wäre...

Die Steinzeit ging auch nicht zu Ende, weil uns die Steine ausgingen!

Saudischer Ölminister

Wachstum ist kein Wert an sich, sondern eher Ergebnis anderweitiger Zielsetzungen.

Johannes Nill, Geschäftsführer AVM

Geht raus und kauft ein, das ist das Patriotischste, was ihr machen könnt.

George W. Bush, ehem. Präsident der USA

Wir werden diese Krise gemeinsam (...) nur mit Wachstum überwinden, und genau um dieses Wachstum geht es uns. Dafür kämpfen wir, wie gesagt, mit einer gewissen Leidenschaft, aber ich meine, das ist auch innerhalb der erlaubten Grenzen.

Angela Merkel, Bundeskanzlerin

... ist es aber nicht!

Wo was wächst, gleich ist wer da, der's frisst...

Heinrich Christian Wilhelm Busch





Wenn die Bürger nur genug konsumieren, wird ihnen weisgemacht, werden sie mit auffrischender Konjunktur in eine rosige Zukunft schweben – ganz so, als sei die Welt des Konsums ein Ort der Glückseligkeit.

Hans Werner Kilz, Journalist

Eine nur noch auf Verbrauch ein- und abgestellte Wirtschaft verbraucht am Ende auch den Verbraucher, der nur dann noch “Mensch sein” darf, wenn er sich als Verbraucher unterordnet; schließlich werden dann auch Tier und Natur – Gartenerde und Haushund etwa – nur, soweit sie auch Verbraucher sind, gelten gelassen.

Heinrich Böll, Jugendschutz, 1965, Kölner Ausgabe Band 14, Seite 373

Tatsächlich fördert das Wirtschaftswachstum schon lange nicht mehr den Wohlstand, sondern es ruiniert ihn.

Richard David Precht, Buchautor und Journalist

Das Problem ist nicht, dass wir mehr Wohlstand wollen. Das Problem ist, dass wir Wohlstand durch materiellen Besitz definieren.

Dennis L. Meadows, Universität New Hampshire

Wenn es uns mit der Generationengerechtigkeit ernst ist, müssen wir künftig auf qualitatives statt quantitatives Wachstum setzen.

Stanislaw Tillich, Ministerpräsident des Freistaates Sachsen

Auf einer endlichen Erde kann es kein unendliches Wachstum geben.

Hubert Weiger, Bund Naturschutz

Als sei es der Staat, der für immer mehr, immer schnelleres Wachstum sorgen könne.

Horst Köhler, BP a.D. zum Wachstumsbeschleunigungsgesetz





Wachstum um des Wachstums willen ist die Ideologie der Krebszelle.

Edward Abbey

Dauernd bekommen wir zu hören, dass unsere gegenwärtigen Probleme nur mit weiterem wirtschaftlichen Wachstum zu lösen sind. Wer das sagt, ist entweder ein Dummkopf oder er lügt.

Hans A. Pestalozzi (1929-2004, Schweizer Gesellschaftskritiker)

Das hat der liebe Gott nicht gut gemacht. Allen Dingen hat er Grenzen gesetzt, nur nicht der Dummheit.

Konrad Adenauer

Inzwischen stehen, wie mir scheint, zwei Werte gegeneinander: Erde und Wachstum.

Heinrich Böll, Brokdorf und Wyhl, 1976, Kölner Ausgabe Band 19, S. 359 f.

Wachstum ereignet sich nicht in kontinuierlicher Form, sondern in Stürmen kreativer Zerstörung.

Joseph Alois Schumpeter, Ökonom und abgewachster Marktdarwinist

Die „invisible hand“ hatte, schon im 17. Jahrhundert, eine Fortschrittsgarantie symbolisiert. Nachdem sie zunehmend unter Arthrose zu leiden begann, übernahm das Desiderat des wirtschaftlichen Wachstums selbst diese Funktion. [...] Den Politikern und der öffentlichen

Meinung wird folglich suggeriert, Wirtschaftswachstum sei notwendig, sei eine Bedingung gesellschaftlicher Stabilität.

Niklas Luhmann, Die Wirtschaft der Gesellschaft, 1988

Das BIP misst alles, außer das, wofür sich das Leben lohnt.

Robert F. Kennedy





Jeder Tag weiter bestehenden exponentiellen Wachstums treibt das Weltsystem näher an die Grenzen des Wachstums. Wenn man sich entscheidet, nichts zu tun, entscheidet man sich in Wirklichkeit, die Gefahren des Zusammenbruchs zu vergrößern.

Dennis L. Meadows, Grenzen des Wachstum, 1972

Geben wir der Ökonomie das Öko wieder zurück.

David Suzuki, kanadischer Biologe, Publizist und Umweltaktivist, Träger des alternativen Nobelpreises, Dezember 2009

Wer soll das bezahlen...

Reklame ist die Bettelei der Reichen.

Heinrich Böll

Geld produziert Geld. Geld ist ein Herrschafts- und Machtmittel. Der Wille zur Herrschaft ist unausrottbar. Er kennt keine objektiven Grenzen.

Jean Ziegler, Die neuen Herrscher der Welt

Heutzutage kennen die Leute von allem den Preis und von nichts den Wert.

Oscar Wilde, Schriftsteller

Finanzgenies sind Genies bis zum Tage des Bankrotts. Platzen die Blasen, setzt der große Katzenjammer ein, verblasst die Erinnerung, dann gibt es wieder den Rückfall in den finanziellen Schwachsinn.

John Kenneth Galbraith, Ökonom, Sozialkritiker, Präsidentenberater, Romancier und Diplomat



Die Menschen haben keine Zeit mehr, etwas kennenzulernen.

Sie kaufen sich alles fertig in Geschäften.

Antoine de Saint-Exupery

Genug? Genügsam!

Es existiert keine Obergrenze für das, was Konsumenten wollen könnten.

Schulze, 2003, zitiert von Niko Paech auf der Sommerakademie 2010

Wir sind die Generation, die über die Brücke in ein neues Jahrtausend gegangen ist. Vielleicht ist es unsere Aufgabe, nicht immer mehr sondern das Bessere zu wollen.

Weihnachtskartenmotto von Edith Börner, Schauspielerin und HBS PoMa-Trainerin

Wir müssen unseren Wohlstand so organisieren, dass wir nicht länger sklavisch abhängig vom Wachstum sind.

Jürgen Trittin

Bis Mitte des Jahrhunderts werden aus sieben Milliarden Menschen neun Milliarden werden, die wie zwölf Milliarden essen.

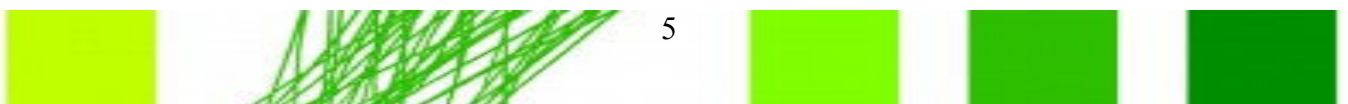
Joachim von Braun, Agrarökonom, im Spiegel Nr. 34, 2010

Ich kann mir nicht vorstellen, dass es einen Menschen gibt, der nicht immer neue Bedürfnisse hat.

Ludwig Erhard

Wir wollen die Freiheit des Konsums durch die Freiheit der Selbstbegrenzung ersetzen.

Husted, Loske, Nacken, Stein & Ulrich im ökologischen Manifest für eine Grüne Zukunft, 1990.





Doch Genügsamkeit ist letztlich der Ruin der kapitalistischen
Gesellschaftsordnung.

Mark Fritz, in der taz zur japanischen Konsumkrise

... der Verzicht wird nicht von den Menschen, sondern den Dingen
erwartet. [...] Daraus wird dann die Behauptung abgeleitet, dass Weniger
mehr sei. Sparsam soll der Motor, die Waschmaschine, die Glühbirne, der
Ölbrenner sein.

*R. Gronemeyer, 1998, zitiert von Niko Paech auf der Sommerakademie
2010*

Wir leben in einer Verschwendungsgesellschaft, auf jede Weise
Verschwendungsgesellschaft, die Verschwendung als Wachstum ausgibt.

Heinrich Böll, Die Zeit (Hamburg). – 40. Jg., Nr. 31

Der sicherste Reichtum ist die Armut an Bedürfnissen.

Franz Werfel, Leben heißt sich mitteilen

Die Welt hat genug für jedermanns Bedürfnisse, aber nicht für
jedermanns Gier.

Mahatma Gandhi

Interna

Wachsknete?! Mehr als der Name schon sagt, mit begrenztem Gut
unendlich schöpferisch Form finden.

Auf der Sommerakademie beim Betrachten der Kollateral-Kreativität





Seid VERSUCHERInnen! Und sucht Mitversuchende! Sonst fällt ihr in die Erlöserfalle und die kann dornig enden!

Auf der Sommerakademie in Villigst nach der Lektüre eines evangelischen Lebensberatungsbuches

Wer Glücksdebatten jämmerlich gestaltet, führt die Welt ins Jammertal.

Eine Teilnehmerin auf der Sommerakademie

Ausgewachsen klingt nicht nur bei Bäumen organisch-dynamisch-erwachsen!

Auf der Sommerakademie nach der Baumbegehung mit Wilhelm Knabe

Ich hab es satt! Mir reicht's! Eigentlich Ausrufe auf glücklichem Niveau.

Beim Nachsinnen auf der Sommerakademie

Niemand kann heute sagen, wie die herkömmliche Form des Wirtschaftswachstums mit den für die Zukunft entscheidenden politischen Zielen vereinbar sein soll.

Hans Diefenbacher und Referent auf der Sommerakademie 2010 Roland Zieschank: „Indikatoren des Glücks“ in le Monde diplomatique Juli 2010

Zusammen ist man weniger allein...

Gemeine Peer Produktion zeigt, wie die Davids es sich leisten können, die Goliaths dieser Welt zu ignorieren.

Silke Helfrich, auf der Sommerakademie 2010

Die Frage ist nicht, ob die Leute kooperieren wollen, sondern wie ihnen geholfen werden kann, dies zu tun.

Elinor Ostrom, zitiert von Silke Helfrich auf der Sommerakademie 2010





Selbstorganisation kommt in konventionellen Theorien nirgends vor.
Aber die Menschen wissen, was für sie gut ist. Sie brauchen nicht immer
eine externe Autorität, die Regeln vorschreibt.

Elinor Ostrom, zitiert von Silke Helfrich auf der Sommerakademie 2010

Sobald in einer westlichen Gesellschaft im Laufe des letzten Jahrhunderts
ein Verkehrsmittel schneller als 25 km/h fuhr, nahm die gesellschaftliche
Gerechtigkeit ab, die Knappheit an Raum und Zeit aber zu.

Ivan Illich, Autor, Philosoph und katholischer Priester

Unser Leben ist viel schwerer als das unserer Vorfahren, weil wir uns so
viele Dinge anschaffen müssen, die uns das Leben erleichtern.

Gabriel Laub, tschechischer Schriftsteller und Satiriker

Vorabdruck aus der Politik Management Spruckkammer II die
im Dezember 2010 gedruckt erscheint.

Anregungen gern an: info@boell-nrw.de

Idee und Redaktion:

Hanne Lessau

Natalie Schorr

Lisa Hücking

(Praktikantinnen der Heinrich Böll Stiftung NRW 2010)